

Vorrede.

derten Jahr nach Christi Geburt / aufs neue angefangen sol-
che Gebäude / die zu Haltung des Gottesdienstes tauglich
wären / aufzuführen / die auch / weil die Zahl der Christen
sich mehrete / grösser dann die vorige waren / und Bet-Häu-
ser genannt wurden: Tempel aber wolten sie solche Häuser
nicht nennen / um der Heydnischen Tempel willen / zu bezeugen /
daß sie mit denenselben keine Gemeinschaft zu haben be-
gehren / sondern bekantten öffentlich / daß sie keine Tempel
haben; doch geben Tertulliani Worte / daß bemeldte Bet-
Häuser ohne sondere Kunst und Zierrath / von schlechtem
äusserlichen Ansehen gewesen. Am Ende aber des dritten
Jahrhundert / und Anfang des vierdten / verfolgte Kayser
Diocletianus die Christen abermal / und zwar auf das heff-
tigste / da er dann seine Wuth auch an diesen Bet-Häusern
ausübete / und solche allenthalben niederreißen ließ. Auf sel-
bigen folgte Kayser Constantinus der Grosse / welcher / wie
er zum Christlichen Glauben sich bekehrte / also auch dem
Christlichen Gottesdienst allenthalben grossen Vorschub that /
mithin auch ansehnliche / gewaltige / grosse Kirchen-Gebäude
mit grossen Kosten aufrichtete / Ausschreiben davon ergehen
ließ / und von seiner Frau Mutter Helena, die auch dißfalls
keine Kosten spahrte / gewaltig gestärcket ward. Eusebius,
der zur selbigen Zeit gelebet / und alles mit angesehen / hat
davon weitläuffen Bericht in der Lebens-Beschreibung Con-
stantini, sonderlich im II. und III. Buch / abgestattet. Wie-
wolen man damals noch nichts von Bildern und dergleichen
in denen Kirchen hatte / der Bilder-Dienst aber unter Christen
selbiger Zeit ganz unbekant war. Ingleichen wurden die Kir-
chen allein Gott zu Ehren erbauet / welches auch noch nach
der Zeit bis ins fünffte Jahr hundert gewähret / gestalten Au-
gustinus ausdrücklich protestirt / daß die Christen seiner
Zeit Gott allein und keinem Engel / Heiligen / noch Mar-
tyrer zu Ehren Kirchen bauen / Priester einsetzen / oder opf-

Tertull.
adv. Va-
lent. c. 2.

August. de
Civit. Dei,
L. 8. c. 27.
L. 22. c. 10.
T. V. Opp.
P. 492.
1355.
Ep. 49.
T. 11.